

Pfarrblatt

ADNET + BAD VIGAUN + KRISPL



Königin des heiligen Rosenkranz, bitte für uns!

Gebet der Bischofskonferenzen der europäischen Länder

Gott Vater, Schöpfer der Welt, du bist allmächtig und barmherzig.

Aus Liebe zu uns hast du deinen Sohn

zum Heil der Menschen an Leib und Seele in die Welt gesandt.

Schau auf deine Kinder,

die in dieser schwierigen Zeit der Prüfung und Herausforderung

in vielen Regionen Europas und der Welt sich an dich wenden,

um Kraft, Erlösung und Trost zu suchen.

Befreie uns von Krankheit und Angst,

heile unsere Kranken, tröste ihre Familien,

gib den Verantwortlichen in den Regierungen Weisheit,

den Ärzten, Krankenschwestern und Freiwilligen Energie und Kraft,

den Verstorbenen das ewige Leben.

Verlasse uns nicht im Moment der Prüfung,

sondern erlöse uns von allem Bösen.

Darum bitten wir dich, der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist

lebst und herrschst bis in alle Ewigkeit. Amen.

Maria, Mutter der Kranken und Mutter der Hoffnung, bitte für uns!

Aus dem Hirtenwort der österreichischen Bischöfe zum Pfingstfest 2020

„Wir können gemeinsam mit Achtsamkeit und Entschlossenheit eine finale Erschöpfung unseres Planeten Erde verhindern. Deswegen ist es wichtig, das Verhältnis von lokaler Erwirtschaftung und internationaler Kooperation neu zu gewichten. Ein bloßes Ankurbeln des Konsums darf uns nicht mehr genügen. Es treibt uns sonst wieder in jenes unersättliche Immer-Mehr, das uns selbst und die Natur krank gemacht hat.“

„Der wachsende Geist der Dankbarkeit und Demut kann einen neuen Lebensstil prägen. Daher laden wir alle zu einer „Spiritualität der Dankbarkeit“ ein. Unser Leben ist doch immer ein überraschendes Geschenk, eine freie Gabe Gottes – von seinem natürlichen Anfang bis zu seinem natürlichen Ende. Wer zu danken beginnt, befreit sich und andere aus dem Teufelskreis von Neid und Gier.“

**Da sich die Corona-Maßnahmen laufend ändern,
bitten wir Sie, aktuelle Informationen
auf unserer gemeinsamen Homepage nachzulesen.**

www.pfarrverband-akv.at



Wort des Pfarrers

Mit dieser Ausgabe des Pfarrblattes geben mitten in der Corona-Pandemie die Pfarren Krispl, Bad Vigaun und Adnet ein Lebenszeichen. Wie alle Bereiche der Gesellschaft wurde auch das kirchliche Leben auf erschreckende Weise davon getroffen. Öffentliche Gottesdienste waren untersagt, das Osterfest konnte nur im Privaten gefeiert werden, Kranken- und Altenbesuche waren nur bei Todesgefahr möglich, Jung-scharstunden und Firmvorbereitung fanden ein jähes Ende, Firmung und Erstkommunion wurden verschoben, Begräbnisse und Taufen wurden nur im kleinen Kreis gefeiert. Nach zwei Monaten - ab Mitte Mai - konnte dann unter Hygieneauflagen wieder Gottesdienst in verkleinerter Runde und einfacher Form gefeiert werden. Viele Einschränkungen werden uns auch in den kommenden Wochen und Monaten begleiten. Von einem den Menschen zugewandten Pfarrleben kann aber auch weiterhin nicht die Rede sein. Unsicherheit, Angst und berechnete Vorsichtsmaßnahmen werden uns auch künftig begleiten. Als Pfarren werden wir trotzdem versuchen, unverzichtbare Glaubensformen, ohne die wir Christinnen und Christen eigentlich nicht sein können, mit Leben zu erfüllen. Der Sonntagsgottesdienst, die Begleitung der Menschen in schwierigen Situationen, die Spendung der Sakramente, die Feier der Begräbnisse oder der Verabschiedungen beleben erst nachhaltig unseren Glauben. Durch diese Formen kirchlichen Tuns erfahren wir als Glaubende die Lebendigkeit Gottes, der uns in seinem Sohn Jesus Christus und in der Kraft des Heiligen Geistes begegnet, stärkt und in seine Gemeinschaft führt. Es ist mir immer noch ein tiefer Schmerz, dass wir für eine nicht gerade kurze Zeit das kirchliche Leben unterbrechen mussten. Ich bin aber auch dankbar, dass diese Gottes- und Gemeinschaftserfahrung nun wieder vielmehr geschätzt werden und dass - wenn auch begrenzte - Angebote der Pfarren wieder in Anspruch genommen werden. Ich bin auch dankbar, dass viele in ihren Familien oder alleine versucht haben, im persönlichen oder gemeinschaftlichen Gebet ihren Glauben zu stärken und ihm Ausdruck zu verleihen, gerade auch in der Kar- und Osterwoche. Dankbar bin ich auch für das Verständnis, die Solidarität und die Rücksichtnahme in den Gemeinden, für alles Mitdenken und Mithel-

fen der Ehrenamtlichen, der Gremien und Räte. Wir waren räumlich getrennt und doch im Geiste zusammen und können - so hoffe ich doch - in absehbarer Zeit mit dem Pfarrleben wieder neu beginnen. Einen Neuanfang wird es dann sicherlich brauchen und diese



Krise könnte so zu einem geistigen und geistlichen Aufbruch in unseren Pfarren führen. Vor allem danke ich den unermüdlichen Betern, die im Lob Gottes und im Bitten um Befreiung und einen guten Ausgang der Pandemie nie nachgelassen haben. Wieviel Segen ist gerade durch das treue und unermüdliche Gebet vieler Personen unseren Gemeinden geschenkt worden. Es hätte durchaus viel schlimmer kommen können. Gebe es Gott, dass wird das in einem Jahr auch noch sagen können.

Jede Krise soll auch Anlass sein, sich auf das Wesentliche zu besinnen. Da hat - denke ich - jeder und jede wichtige Erkenntnisse in den letzten Monaten gewinnen können, was nun wirklich wichtig und was verzichtbar ist. Als Seelsorger hoffe ich, dass die sonntägliche Eucharistiefeier wieder mehr geschätzt wird. Wir brauchen diese Quelle für unser Glaubensleben, denn sie verbindet uns immer mehr mit Jesus Christus, der die Mitte unserer christlichen Überzeugung ist. Dann haben viele das persönliche Gebet wieder entdeckt. Es verhilft den oft zu abstrakten Glauben zu einer tiefen Begegnung mit Gott und übersetzt ihn ins Hier und Jetzt meines Lebens. Und dann haben wir alle aufatmen können, als der engmaschige Terminkalender auf einmal überflüssig geworden ist. Viel zu oft lassen wir uns durch unser eigenes Tun, Machen und Wollen dressieren, sodass oft einfach keine Zeit bleibt. Dass wir in dieser Hinsicht wieder freier und souveräner werden, wäre ein erfreulicher Impuls dieser Krise.

Mit freundlichen Grüßen

MMag Gottfried Grengel, Pfarrprovisor

Impressum: Pfarrblatt Nr. 2/2020 - 5. Jahrgang - Oktober 2020

Herausgeber: Pfarren Adnet, Bad Vigaun und Krispl

Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam der Pfarren Adnet, Bad Vigaun und Krispl

Druck: Druckerei der Erzdiözese Salzburg • Layout: Walter Pillgruber • Titelfoto: Walter Pillgruber

Titelbild: „Himmelskönigin“ Statue in der Pfarrkirche Bad Vigaun, Ende 17. Jahrhundert (um 1695), Holz, polychrom gefasst, teilweise vergoldet, Sockel in Form von Wolken mit Puttenkopf, Gesamthöhe: 157cm

Pfarrer Imre Horváth aus St. Koloman stellt sich vor

Imre Horváth wurde 1952 in Dunaföldvár, einer kleinen Stadt in Ungarn geboren. Er besuchte das Gymnasium bei den Franziskanern in Esztergom. Nach dem Gymnasium diente er zwei Jahre in der ungarischen Armee. 1972 begann er ein Theologie Studium in Györbegann. Das Studium dauerte bis 1977 und endete mit der Priesterweihe in Pecs.

Es folgten Stationen als Kaplan in Dombóvár, Berkesd, Siklos und im Dom zu Pecs. Im Anschluss war er 18 Jahre Pfarrer in Magyarokesz. In dieser Zeit arbeitete er intensiv als Seelsorger und war Initiator vieler Projekte in seiner Pfarre und Diözese. So wurden ein neues Pfarrhaus, ein Heim für Obdachlose und ein Altersheim gebaut sowie drei Kirchen renoviert. Imre organisierte in den Sommerferien für Ostdeutsche Familien Quartiere für bis zu 25 Personen und lernte dabei die deutsche Sprache. Es folgten Priesterjahre in Tamási, Großnád – einer Deutschen Schwaben Gemeinde in der Nähe der kroatischen Grenze, in Egerag. Seine letzte Pfarre in Ungarn war Vajszló. Hier betreute Imre 14 Gemeinden. Dort leben sehr viele arme Zigeuner mit vielen Kindern. In seinen 42 Jahren als Priester hat Imre viele Reisen gemacht und Europa kennengelernt.

Imre war zuletzt als Aushilfspriester in Deutschland in Bad Abbach, Straubing, Landshut, Deggen-dorf und Amberg tätig. In der Schweiz war Imre im Kanton St. Gallen in der Pfarre Alt Sankt Johann tätig.

Auch in Österreich war Imre im Tiroler Teil der Erzdiözese Salzburg eingesetzt. Er betreute die Pfarren Westendorf, Hopfgarten, Brixen im Thale und Going am Wilden Kaiser. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Caritas und die Hilfe für arme Familien. Imre sammelt Kleidung und benutzbare Sachen, die er zu den armen Menschen nach Ungarn bringt. Wer den Herrn Pfarrer in diesem Anliegen unterstützen will, möge bei ihm im Pfarrhof vorbeischaun und Kontakt mit ihm aufnehmen.

Imre Horváth, Pfarrer in St. Koloman



Liebe Ehejubilare von Adnet, Bad Vigaun und Krispl!

Alle Ehepaare, die heuer 25, 40, 50, (55 nur in Krispl), 60, 65, 70 oder noch mehr Jahre verheiratet sind, bitten wir um Anmeldung in den jeweiligen Pfarren.

Ehejubiläumsfeier in Adnet am 11. Oktober 2020

Anmeldung bitte bis spätestens 6. Oktober:

Pfarramt Adnet Tel. 06245/83 275 oder per Mail pfarre.adnet@pfarre.kirchen.net

Ehejubiläumsfeier in Bad Vigaun am 18. Oktober 2020

Anmeldung bitte bis spätestens 9. Oktober:

Pfarramt Bad Vigaun Tel. 06245/83 436 oder per Mail pfarre.badvigaun@pfarre.kirchen.net

Ehejubiläumsfeier in Krispl am 11. Oktober 2020

Anmeldung bitte bis spätestens 6. Oktober:

Gunda Brandweiner Tel. 0664/386 44 96, 06240/520 ° Gertraud Ziller Tel. 0680 / 200 55 42

Pfarramt Adnet Tel. 06245/83 275 oder per Mail pfarre.adnet@pfarre.kirchen.net

PFARRAMT ADNET

Kanzlezeiten: Tel.: 06245 / 83 275

Di 08:00 – 12:00 Uhr, Mi 14:00 – 18:00 Uhr
Do 08:00 – 12:00 Uhr, Fr 09:00 – 11:00 Uhr

Diensthandy Pfarrer: 0676 / 8746 5421

E-Mail: pfarre.adnet@pfarre.kirchen.net
Webportal: www.pfarrverband-akv.at

PFARRAMT BAD VIGAUN

Kanzlezeiten: Tel.: 06245 / 83 436

Di 08:30 – 11:30 Uhr, Mi 08:30 – 11:30 Uhr
Fr 14:00 – 17:00 Uhr nur mit Terminvereinbarung

Diensthandy Pfarrass. Diakon: 0676 / 8746 5424

E-Mail: diakon.badvigaun@pfarre.kirchen.net
E-Mail: pfarre.badvigaun@pfarre.kirchen.net
Fax: 06245 / 83 436-19
Webportal: www.pfarrverband-akv.at

Standesfälle von Februar 2020 bis August 2020

Taufen Adnet

Moritz Schober	02.02.2020
Josefine Bernhofer	15.02.2020
Leonhard Klappacher	22.02.2020
Matthias Weißenbacher	21.06.2020
Christoph Kurz	11.07.2020
Matteo Waldmann	19.07.2020
Nora Mathilda Zuchristian	01.08.2020
Hailey Eibl	08.08.2020
Lukas Elsenhuber	16.08.2020
Lenja Louisa Wirnsberger	22.08.2020
Philipp Höllbacher	30.08.2020

Trauung Adnet

Angelika und Christian Klappacher	24.07.2020
-----------------------------------	------------

Verstorbene Adnet

Alois Anton Fagerer	16.02.2020
Walter Schroth	16.02.2020
Maria Veronika Rehl	20.02.2020
Maria Klappacher	05.03.2020
Liselotte Wallinger	20.03.2020
Maria Wörndl	30.03.2020
Alois Walkner	08.05.2020
Georg Schnöll	08.05.2020
Silvester Anton Hellweger	13.06.2020
Augustina Lehenauer	29.06.2020
Robert Kreidenhuber	31.07.2020
Marianne Entfellner	14.08.2020
Josef Helmut Franek	18.08.2020
Hermann Josef Höfner	25.08.2020

Taufen Krispl

Amelie Schnaitmann	16.02.2020
Gregor Wögerbauer	23.02.2020
Eva Stickl	29.02.2020

Maya Batori	01.03.2020
Mia Ramsauer	08.03.2020
Lukas Michael Krispler	14.03.2020

Verstorbene Krispl

Josef Höllbacher	14.04.2020
Siegfrieda Schnaitmann	30.07.2020
Andreas Brunauer	11.08.2020

Taufen Bad Vigaun

Emilio Schatzl	08.02.2020
Julia Neureiter	01.03.2020
Stefan Andreas Strasser	01.03.2020
Valentin Klieber	08.03.2020
Carina Wallmann	20.06.2020
Leonhard Wallmann	21.06.2020
Andrea Maria Kohlroser	04.07.2020
Leander Peter Göllner	18.07.2020
Laurenz Franz Morawetz	26.07.2020
Jonathan Wanghofer	23.08.2020
Luisa Sophie Schnöll	29.08.2020

Trauungen Bad Vigaun

Martina Neureiter und Erich Wallmann	25.07.2020
Karin Golser und Bernhard Ebner	22.08.2020

Verstorbene Bad Vigaun

Sonja Maria Höring	13.02.2020
Andreas Höllbacher	02.03.2020
Anneliese Neureiter	05.03.2020
Pankraz Pichler	13.04.2020
Johannes Weiß	07.05.2020
Katharina Klabacher	03.06.2020
Raimund Egger	17.06.2020
Josef Straßschwandtnr	16.07.2020
Wilhelm Keuschnigg	26.08.2020

Anmeldung zur Erstkommunion 2021

Im Frühjahr 2021 werden im Pfarrverband wieder die Erstkommunionen mit den Kindern der 2. Volkschul-klassen gefeiert. Im Religionsunterricht der Schulen und in den Tischgruppen werden wir die Kinder darauf vorbereiten. Ich bitte die Eltern um Unterstützung und ihre Kinder bis zum 31. Oktober 2020 im

Pfarramt Adnet oder Bad Vigaun anzumelden.

Die Anmeldeformulare sind auf der Homepage des Pfarrverbandes zum Herunterladen oder direkt im Pfarrbüro zum Abholen.

Gottfried Grengel, Pfarrprovisor

Anmeldung zur Firmung 2021 - und erstes Firmgespräch

Wir hoffen, dass wir im Frühjahr die Firmung feiern können. Damit wir aber frühzeitig planen können, sollen sich die Firmlinge dazu anmelden. Für das Anmeldungsgespräch bitte ich die Firmlinge, das Grundlagenblatt sich so gut anzusehen, dass die gestellte Frage inhaltlich richtig beantwortet werden kann. Das Anmeldeformular und das Grundlagenblatt können

von der Homepage der Pfarre heruntergeladen oder im Pfarramt Adnet oder Bad Vigaun abgeholt werden. Die Anmeldungsgespräche sind am Freitag, 13. November 2020 von 16.00 bis 18.00 Uhr für die Pfarren Adnet und Krispl im Pfarramt Adnet; für die Pfarre Bad Vigaun im Pfarramt Bad Vigaun.

Gottfried Grengel, Pfarrprovisor

Eine christliche Herausforderung

Nach dem „Lock down“ durch die Corona-Krise war die Erleichterung der Menschen spürbar als von der Rückkehr zur Normalität die Rede war. Ich war am Corona Sorgentelefon aktiv und habe viele Seelsorge Gespräche geführt. Einsamkeit, Angst, Unsicherheit, Krankheit, die Ausgangsperren bzw. Beschränkungen haben die Menschen oft in unerträgliche Situationen gebracht. Auch in der Pfarre war das kirchliche Leben, nicht mehr das gewohnte Leben. Menschliche Beziehungen konnten meist nur mehr über soziale Medien gepflegt werden, Bindungen gingen verloren und so änderten die Menschen ihre Aktivitäten. Jungschar, Sozialkreis, Ministranten Stunden und pfarrliche Ausflüge all das war nicht mehr. Bezugnahme und Freundschaft, die nicht so leicht wiederherzustellen sein wird, trotz allen Bemühens. Die Kirchenbänke bleiben nach der vermeintlichen Rückkehr zur Normalität weiterhin mäßig gefüllt. Wird nun auch in der Beziehung mit Gott der Abstand eingehalten? Ein „kleiner Babyelefant“, der uns vom „großen Gott“ trennt? Oder sind wir aus kirchlicher Sicht sowieso auch ohne Corona-Krise

schön langsam weit von einer Normalität entfernt? Ein mir liebgewonnener Freund und Pfarrer meinte unlängst in einer schriftlichen Stellungnahme folgendes: Normal wäre es, dass alle Eltern ihre Kinder nach der Taufe wie versprochen auch ihren Glauben nähren, mit ihnen beten, ihnen Gott nahebringen, ihnen den Weg in der Welt und im Glauben zeigen. Normal wäre es, dass jeder Katholik an den Sonn-Feiertagen die Hl. Messe mitfeiert, weil der Dispens zur Befreiung der Sonntagspflicht wieder aufgehoben wurde. Normal wäre es, wenn alle die bei der Erstkommunion und Firmung waren, auch weiterhin am gottesdienstlichen und pfarrlichen Leben teilnehmen.... und wenn Brauchtum Ausdruck echter Gottesbeziehung wird! Es liegt an jedem Einzelnen, dass die Normalität nach der Corona Pandemie durch disziplinierte Hygienemaßnahmen und die kirchliche Normalität durch ein christlich gestaltetes Leben wieder einkehren kann. Mit den besten Wünschen für Euch, bleibt alle gesund und möge der Segen Gottes euch begleiten.

Herzlich euer Diakon Kurt Fastner MSc

Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark! (1 Korinther 16,13)

Was ist Nahrung für mich in der Pfarre in der COVID 19 Zeit

- Soziale physische Kontakte
- Alternative Angebote (Digitalisierung)
 - Angebot Gottesdienst über TV / Online / Streaming
- Kontakt zur Pfarre
 - Erreichbarkeit des Priesters, Diakon, Ehrenamtliche
- Eucharistiefeier im „kleinen Rahmen“
- Das Gebot „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“

In der Vergangenheit hatte das Christentum wahrscheinlich schon viel schwierigere Zeiten durchlebt als die Zeit der COVID 19 Epidemie. Ich denke an Kriege, Christenverfolgung, Hungersnöte, Gewalt, Armut,

Die COVID 19 Pandemie ist sicher ein tiefer Einschnitt in das Leben unserer Welt und unserer Zeit. Bei allen Einschränkungen, Regelungen und Verordnungen, die zur Kenntnis zu nehmen sind, darf man aber nicht übersehen, dass sich gleichzeitig neue / andere Wege öffnen, um sich mit dem Glauben auseinander zu setzen. Ich denke an die Gottesdienstübertragungen, die aus den verschiedenen Pfarren über TV und Rundfunk ausgestrahlt wurden. Wer hätte vor einem Jahr noch gedacht, dass wir Ostern „allein und zu Hause“ feiern. Die Anbetungszeiten über einem livestream mitfeiern und Seelsorge via Skype, Telefon oder What's App erfolgt. Man sieht neue Internetplattformen und Links, die

von der Diözese, Priestern und verschiedenen Glaubensgruppierungen ins Leben gerufen worden sind, geben uns die Möglichkeit sich neu zu orientieren. Die Digitalisierung der letzten Jahrzehnte (über Facebook, Twitter, What's App, Internet,...) hilft auch der älteren Generation die Botschaft Christi zu Hause übermittelt zu bekommen.

Ich habe die letzten Monate verspürt, dass es eine herausfordernde Zeit gewesen ist, wobei die Seelsorge in unserem Pfarrverband immer gut organisiert und verfügbar war. Ich denke die Zeit wird nicht mehr so werden wie vor der Pandemie. Jedoch glaube ich wir können durchaus positiv in die Zukunft blicken und uns den Herausforderungen stellen.

„Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“

Wahre Nächstenliebe beginnt bei jeder/jedem selbst (persönlich, in der Familie, Freunde und im Bekanntenkreis).

Ich denke in der Glaubensgemeinschaft können wir mit Toleranz, Nächstenliebe und Einhaltung der Maßnahmen positiv in den Herbst gehen.

Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: „Stehet auf und fürchtet euch nicht!“ *Matthaeus 17,7*
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen / Euch eine schöne und inspirierende Zeit.

Peter Windhofer, Bad Vigaun

Anna Rainer 90 Jahre

Ihren 90. Geburtstag feierte Anna Rainer. Die gebürtige Bad Vigaunerin, sie hat vom „Jagamoar“ auf die andere Straßenseite zum „Schermer“ geheiratet, gründete mit Anna Siller und dem damaligen Pfarrer Franz Brunauer 1965 die Katholische Frauenschaft, in der sie 27 Jahre als Kassierin fungierte. Mit Ausflügen und Kegelabenden, Besuchen bei Kranken und jungen Müttern wurde die Frauenschaft ein wichtiger Teil des pfarrlichen Lebens. Die Leiterin der Katholischen Frauenbewegung Franziska Neureiter sowie Christl Pichler und Cilli Wallmann als Gebietsbetreuerinnen gratulierten der Jubilarin zum runden Geburtstag.

Mag. Franziska Neureiter



Im Bild v.l. Franziska Neureiter, Anna Rainer, Christl Pichler und Cilli Wallmann bei der Gratulation

Eine Kirche mit Wille und Tat

Fast ein halbes Jahr leben wir mit dem Corona Virus. In fast allen Bereichen erleben und erfahren wir soziale Rückgänge und Begrenzungen. Das Motto lautet „Verbreitung des Virus verlangsamen“ oder „uns schützen“.

Über dieses Thema wurden Sie sicher aktiv oder passiv informiert und wir können bestätigen, dass uns dieses Anliegen sicher noch länger begleiten wird.

Die Kirche war keine Ausnahme, so auch nicht die geistlichen Projekte oder Tätigkeiten mit Jugendlichen und Kindern.

In unserer Gemeinde wurde das Arrangement mit Kindern gestoppt/pausiert: Ministrantenstunden, Jungschar, Jugendchor (gfG), weitere Vorbereitung für Firmlinge und Erstkommunikanten.

Erst ab Juni konnten die gfG Singers mit Berücksichtigung der Corona-Maßnahmen wieder zu singen beginnen. Bis Ende Oktober werden die gfG Singers mit einer begrenzten Anzahl von Mitgliedern nur zwei Messen musikalisch gestalten.

Aktivitäten mit neuen Ministranten, Erstkommunikanten, Firmlingen und den Kindern der Jungschar warten noch auf den Start.

Die Bereitschaft und der Wille von unseren ehrenamtlichen Kirchenmitarbeitern sind intakt und daher hoffen wir alle, bald wieder eine „normale“ Zeit gemeinsam verbringen zu können. Danke an alle, die mit viel Überzeugung im Glauben und Freude in der pfarrlichen Kinder und Jugend Arbeit im Einsatz sind.

*Lic. Adm. (Mag) Giovanni Hurtado-Herrera,
PGR Obmann Bad Vigaun*



*Hl. Sebastian - Pfarrkirche Bad Vigaun
Schutzpatron gegen die Pest und alle Seuchen*

Wir danken herzlich für die Pfarrblattspenden



Wahnsinn!

Hätte mir das wer vor einem Jahr erzählt, hätte ich ihm gesagt er solle einen Science-Fiction-Roman darüber schreiben. Vielleicht hätte ich ihm auch gar nicht bis zum Ende zugehört und ihn einfach reden lassen und dazu die ganze Zeit genickt und ihn mit „Aha“ und „Echt“ und „Wahnsinn“ bestätigt, dass ich eh bei der Sache bin. Oder ich hätte ihm einfach gesagt er hätte einen Vogel.

Was nämlich da 4 Wochen vor Ostern auf einmal gekommen ist, ist bis heute für mich nicht wirklich begreifbar. Da legt ein Virus unser gesamtes gewohntes Leben lahm.

Nichts war mehr so, wie wir es gewohnt sind. Die österreichische Bevölkerung durfte nur mehr vor die Türe, um den Hund Gassi zu führen, dringende Einkäufe zu erledigen, um jemanden zu versorgen oder sich die Beine zu vertreten! Wer hätte sich das gedacht? Und damit auch alle wissen, wie ernst die Lage ist, werden alle Spielplätze und Parks pflichtbewusst für alle, die sich da die Füße vertreten wollen, gesperrt. Weil dort die Ansteckungsgefahr einfach zu groß ist, wenn zum Beispiel zwei alte Leute, die nicht aus einem Haushalt sind sich auf eine Bank setzen und zwischen ihnen kein Elefantenbaby mehr Platz hat. Vielleicht auch, weil die meisten Bänke so einen kleinen Elefanten gar nicht aushalten, falls wider Erwarten doch einer Platz hat.

Unsere Kirche ist zwar offen, man kann tagsüber hinein, es wird aber nichts geboten. Keine Messen, nichts! Firmungen, Hochzeiten und andere große Feste wurden verschoben oder abgesagt. Und die Karwoche und Ostern steht vor der Tür. Dass da die treuen Kirchgänger nervös werden, ist vollkommen klar. Aber was tun? Und in anderen Gemeinden wird ja auch so viel getan. So geniale, kreative Einfälle, wie man die von der Regierung verhängten Regeln umgehen kann. Wir haben natürlich auch nachgedacht, ob eine dieser Ideen auch für Adnet passen könnte. Wenn man sich an die Regeln hält, passt aber leider nichts, denn alle, ja alle Ansammlungen von Menschen sind zu vermeiden. Und die anderen haben ihre Ideen dann auch nicht stattfinden lassen.

Ich habe es eigentlich überhaupt nicht schlecht gefunden, statt den Gottesdiensten daheim eine Andacht zu machen. Wir haben diese auch richtig vorbereitet! Anleitungen waren ja auf der Homepage der Pfarre und der Erzdiözese zu finden. Das Evangelium kam aus der Kinderbibel und mit Liedern aus dem Repertoire von den Familiengottesdiensten haben wir unsere Andacht gestaltet. Wir haben selber unsere Palmbuschen am Palmsonntag gesegnet und natürlich am Ostersonntag einen Korb mit Oster-



Oster-Andacht mit Speisen-Segnung daheim im Wohnzimmer

lamm, Butter, Eier, Speck und Salz. So wie halt der Pfarrgemeinderatsobmann über eine Videobotschaft ausrichten hat lassen.

Irgendwann hat die österreichische Regierung dann eingesehen, dass sich die Leute nicht ewig einsperren lassen und dass auch unser Leben und unsere Wirtschaft wieder allmählich in Gang kommen muss. Auch Gottesdienste waren wieder möglich, wenn alle möglichen Regeln eingehalten werden. Meine Frau und ich haben gleich geschaut, wie's wo anders gemacht wird, weil die anderen machen es ja immer besser. In der Müllner Kirche bekamen wir von einer netten Dame eine Art Einschulung: Maske tragen und Abstand halten, nur jede 2. Bankreihe darf besetzt werden. Und damit klar ist, welche die Zweite ist, picken dort bunte Zettel. Die picken natürlich auf der Lehne. Und das musste dann jeder selber wissen, ob man sich jetzt auf die Bank mit dem Pickerl auf der Lehne setzen muss, oder doch auf die Bank setzen, wo man vor einem das Pickerl auf der Lehne hat. Aber es waren aus Adneter Sicht überschaubar viele Leute in der riesigen Kirche. Darum war es auch eher wurscht, dass es zwei Interpretationsmöglichkeiten gegeben hat. Der Müllner Pfarrer hat die Messe sehr würdig gehalten, vor der Kommunion genau erklärt,

was er macht und was die Kommunionsempfänger zu machen haben. Maske, Desinfektionsmittel, nur Handkommunion, zur Seite treten. Richtig spannend.

Die Corona-Lösung unseres Pfarrers ist da auch um nichts schlechter! Ein zusätzlicher Gottesdienst am Sonntag verhindert eine zu große Menschenansammlung. Wird der Ein-Meter-Abstand nicht eingehalten, sind - so wie überall - Masken zu tragen. Das zipft die einen gewaltig an, den anderen ist das zu wenig, die würden lieber die ganze Zeit eine Maske tragen. Und alle Feiern, wo damit zu rechnen ist, dass sehr viele Leute kommen, müssen leider abgesagt oder verschoben werden. Oder eben auf zweimal aufgeteilt werden, so wie die Firmung oder die Erstkommunion. Alle diese Maßnahmen bedeuten natürlich mehr Arbeit als sonst!



Maiandacht bei der Hubertuskapelle Zillreith am 31. Mai 2020

Unsere Volksschüler über Corona

Was unsere Volksschüler über Corona und die Folgen beim Schulschlussgottesdienst zusagen hatten.

„In der Coronazeit habe ich viel mehr Zeit mit meinen Eltern und Geschwistern verbracht. Das habe ich sehr genossen. Ich habe gemerkt, wie wichtig die Familie eigentlich ist.“

„Miteinander spielen, kochen, backen, grillen, essen, draußen sein und fernsehen, das fand ich sehr schön. Wir gingen öfters gemeinsam spazieren und manche entdeckten sogar neue Hobbys.“

„Meine Eltern haben in dieser Zeit mit mir gelernt. Mir ist bewusst geworden, dass ich mich auf meine Eltern voll verlassen kann.“

Und in Zukunft?

Vorbei ist die außergewöhnliche Situation ja noch nicht. Und auch die Pfarre wird sich immer wieder aktuell anschauen müssen, wie die momentane Situation ist und auch entscheiden müssen, was gerade geht und was nicht. Erntedank, ein beliebtes Fest der Adneter Vereine wird leider nicht stattfinden können. Advent und Weihnachten? Keine Frage, es wird sein! Nur wie?

Eigentlich wollte ich jetzt schon Werbung für's Sternsingen machen. Werden heuer Sternsinger Gottes Segen in die Adneter Häuser bringen?

Familiengottesdienste, Seniorennachmittage,?

Wir müssen sicherlich weiterhin flexibel sein.

Bleibt gesund!

Martin Fuchs, PGR-Obmann Adnet



Vergelt's Gott für den Druckkostenbeitrag



Praxisneueröffnung ab 1. März 2019 in Adnet:

Physiotherapeut Mag. Thomas Loitfellner, verlegt seine Praxis von St. Koloman nach Adnet. „Schwindel, Kreuz-Rücken- und Nackenschmerzen, Kopf- und Schulterschmerzen, Kribbeln in den Fingern, Taubheitsgefühl, ziehende Schmerzen in den Beinen plagen viele von uns. Das muss nicht sein. Man kann viel dagegen tun!“

Schmerztherapie:

Kinesio-Taping, Schröpfen, Elektrotherapie, Ultraschall, Becken- und Gelenkstraktionen

Wahltherapeut für alle Kassen (Rückvergütung!); geringe Wartezeit;

Terminplanung: tel. Anmeldung: 0676-9336696 (auf Mailbox sprechen: Rückruf erfolgt) thomas.loitfellner@gmail.com

Leben in der „Pandemie“



Als ich Mitte März, an einem Sonntagabend plötzlich von einem Lockdown hörte, der nur wenige Stunden später in Kraft gesetzt wurde, war ich plötzlich dazu aufgefordert, mein ganzes Leben über Nacht anders zu gestalten. Auch der Ausdruck „Pandemie“ kam so in meinem Wortschatz vorher nicht vor. Der Heimunterricht stellte uns zusätzlich vor ganz neue Aufgaben. Nicht nur, dass alle eigentlich nicht mehr aus dem Haus sollten, auch war die ganze Organisation für meine Töchter und mich eine große Umstellung. Dass soziale Kontakte nur eingeschränkt oder sehr eingeschränkt stattfinden konnten, war für mich äußerst ungewöhnlich. Plötzlich musste ich einen Abstand einhalten, wenn ich mich mit meinen Freunden unterhielt. Viel Veränderung in kurzer Zeit. Zudem wurden alle Veranstaltungen, so auch der sonntägliche Gottesdienst eingestellt. Für Wochen. Ich gehe zwar auch nicht jeden Sonntag zur Messe, aber immerhin regelmäßig. Also war es für mich auch eine neue Herausforderung wie ich zu Hause, in meinen eigenen vier Wänden, es schaffe auch regelmäßig einen Dienst an Gott zu machen. Dabei wurde mir schöner Weise wieder einmal bewusst, wie viel kleine und große Dinge es gibt, für die wir alle dankbar sein müssen. Wenn ich auch nicht zu einem fixen Zeitpunkt auf der Kirchenbank sitzen konnte, um den Glauben zu leben, so gelang es mir doch immer wieder einen Moment in mich zu gehen, Gott um etwas zu bitten, mich für etwas zu bedanken oder für jemanden still ein Gebet zu sprechen. Auch gelang es mir mit meiner Familie, einen schönen Palmbuschen zu binden und das Osterfest feierlich zu gestalten.

Da ich auch heuer wieder Firmlinge im Alpha-Kurs mitbegleiten durfte, war auch diese Art der Vorbereitung früher zu Ende als geplant. Trotzdem war es

für mich sehr schön erleben zu dürfen, dass die Firmung, zwar anders als sonst, aber dennoch stattfinden konnte. Gerade auch deshalb, weil meine Tochter heuer selber als Firmling mit dabei war.

Auch war es für meine Familie und mich ein Anliegen, jene ein wenig zu unterstützen, die es in dieser Zeit schwer hatten, so haben wir uns einfach ab und zu ein Essen aus unseren Gasthäusern gegönnt. Auch um mal etwas zurückzugeben. Was mich aber Angesichts dieser doch sehr ungewöhnlichen Umstände am meisten berührt hat, war unser wunderbar gestaltetes Kirchtagsfest. Es war so überwältigend für mich zu sehen, wie es alle geschafft haben, etwas Normalität zu vermitteln und uns in dem Gedanken zu bestärken, das es wieder normal werden kann. Hoffen und beten wir doch alle dafür, dass es wieder ein Leben geben darf, wie es früher stattgefunden hat – und danken dann dafür.

Resa Bogensberger

Wegen des Corona-Virus endete der Alpha-Kurs leider etwas früher. Als dann bekannt wurde, dass auch die Firmung verschoben wird, war ich sehr traurig. Gott sei Dank, konnte ich dann Ende August doch noch das hl. Sakrament empfangen. Trotz der hohen Sicherheitsmaßnahmen, auch in der Kirche, war es schlussendlich ein sehr berührender Tag.

Steffi Bogensberger

Dass es beinahe zwei Monate keine Sonntagsmesse gab, und ich nicht ministrieren konnte, fand ich sehr schade. Aber in der Zeit dazwischen, beteten meine Familie und ich auch öfters. In dieser Zeit, habe ich für mich festgestellt, dass gerade dieses Sonntagsritual mir viel bedeutet. Nun aber bin ich froh, dass ich wieder eine Ministrantin sein kann.

Alexandra Bogensberger



Patroziniumfest „Peter und Paul“ (Kirchtagsfest) am 5. Juli 2020

Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. (Psalm 91,11)

Vergelt's Gott!

Eine Gruppe unserer Blumenrunde, Maria Höllbacher, Margrit Resch und Justine Walkner, hat mit Ende des Jahres 2019 ihre Tätigkeit in unserer Pfarre beendet. Sie haben über fünfzehn Jahre lang in unzähligen ehrenamtlichen Stunden mit viel Kreativität und Fleiß unsere Pfarrkirche verschönert.

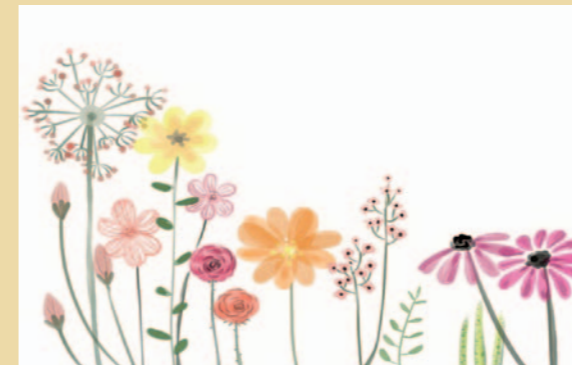
EIN HERZLICHES VERGELT'S GOTT FÜR DIE GROßE UNTERSTÜTZUNG UNSERER PFARRGEMEINDE UND ALLES GUTE FÜR EURE ZUKUNFT!

Besonders freut es uns, dass sich Maria Höllbacher weiterhin bereit erklärt hat, alle anfallenden textilen Änderungsarbeiten durchzuführen. Danke dafür!



Im Bild v.l. Justine Walkner, Maria Höllbacher, Margrit Resch

Werde auch du Teil der Blumenrunde!



Die Blumenrunde der Pfarre Krispl kümmert sich im Laufe des Kirchenjahres um saisonalen und anlassbezogenen Blumenschmuck und sorgt dafür, dass unser Gotteshaus für alle Festlichkeiten schön geschmückt und gereinigt ist.

Wenn du dich gerne ehrenamtlich engagieren möchtest und Freude an der Arbeit mit Blumen hast, dann komm zu uns, wir freuen uns über jede helfende Hand!

Bei Interesse bitte bei Doris Ernst 0664/584 05 51 melden.



Der Religionsunterricht ist in der VS-Gaßau, in der Zeit des Homeschooling, nicht zu kurz gekommen.

Ein Bild zu Christi Himmelfahrt, bei dem man Jesus mit Hilfe einer Schnur in den Himmel ziehen kann. (1. Klasse)

Danke!



Ein herzliches Vergelt's Gott dürfen wir Hilda Schörghofer (Walkner) aussprechen. Sie war viele Jahre im Rahmen der Caritas Haussammlung unterwegs, um Geld für jene zu sammeln, die es schwer im Leben haben.

Mit einem herbstlichen Gruß bedankt sich der Pfarrgemeinderat Krispl für diesen großartigen Dienst der christlichen Nächstenliebe und wünscht Hilda alles Gute und viel Gesundheit für die kommenden Jahre.

Gertraud Ziller, PGR-Obfrau Krispl

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“



Firmung 2020 in Adnet - 1. Gruppe



Firmung 2020 in Adnet - 2. Gruppe



Firmung 2020 in Bad Vigaun